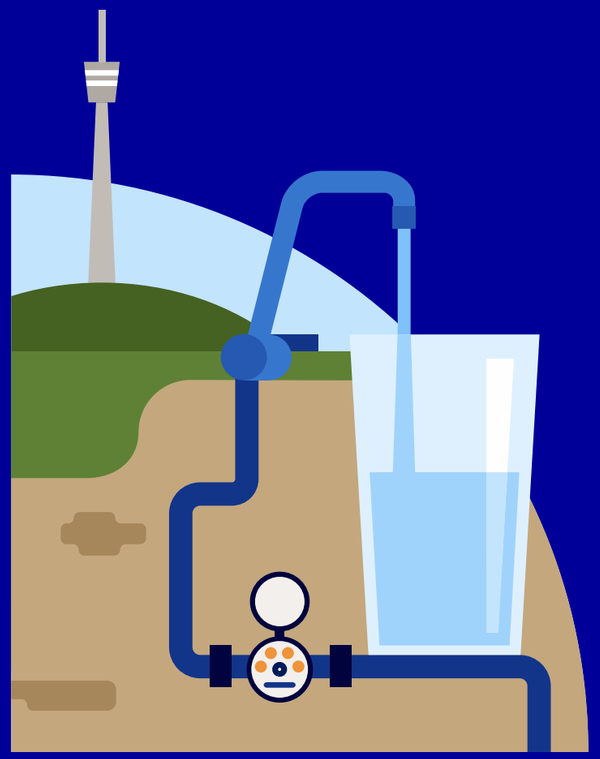
Netze BW **Wasser**

Netze BW

Unternehmens-bericht 2023

Ein Unternehmen der EnBW

Mit vollem Einsatz und langjähriger Erfahrung kümmern wir uns rund um die Uhr um die zuverlässige Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt Stuttgart.



Inhalt

5 Grußwort der Geschäftsführung

6 KENNZAHLEN
Zahlen, Daten & Fakten rund um die Wasserversorgung im Jahr 2023

8 RISIKOMANAGEMENT
Vom achtsamen Umgang mit „heißen Herdplatten“

10 INFRASTRUKTUR-PROJEKTE
Herausfordernde Erneuerungsmaßnahmen an der Benzstraße

12 WASSERQUALITÄT
Was bringt die neue Trinkwasserverordnung?

14 DIENSTLEISTUNGEN
Zuverlässigkeit seit über 100 Jahren: Zweckverband Strohgäu-Wasserversorgung

16 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Unser Element Wasser in der Öffentlichkeit

18 UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
Naturvielfalt in der Großstadt

20 MITARBEITERIN
Mit im Team: Catharina Rath

22 ZUKUNFTSAUSBLICK
Zukunftsquelle. Wasser für Generationen

24 ZUSAMMENARBEIT
Das kompetente Netzwerk macht sich bezahlt

25 AUSBLICK
Große Vielfalt: Die nächsten Projekte

26 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

die mit der Gründung der Stuttgart Netze im Jahr 2013 einhergehenden organisatorischen Veränderungen haben uns in diesem Jahr intensiv beschäftigt. Ab 2025 wird der bisherige Querverbund aus Gas- und Wasserverteilnetz der Vergangenheit angehören. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden entweder dem Gas- oder dem Wasserbereich zugeteilt. Die Stuttgart Netze konzentriert sich dann ausschließlich auf Strom und Gas, während die Netze BW Wasser (NWA) sich zu 100 % der Wasserversorgung widmet. Die Auflösung des Querverbunds erfordert die Schaffung von zwei unabhängigen, eigenständigen Organisationen. Um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen, habe ich bereits 2022 Kolleginnen und Kollegen beauftragt, die neuen Strukturen zu erarbeiten. Unser Team wird dann von rund 100 auf 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wachsen. Unabhängig davon gewährleisten wir weiterhin den sicheren Betrieb der Stuttgarter Wasserversorgung.

Im ersten Beitrag dieses Unternehmensberichts beschreibt Abteilungsleiter Marcus Schaufuß die Risiken, die mit dem Betrieb verbunden sind und wie deren Management erfolgt. Wesentliche Punkte der im Juni 2023 in Kraft getretenen neuen Trinkwasserverordnung – kurz TrinkwV – erläutert Laborleiter Martin Schneider in der Rubrik „Wasserqualität“.

Eine unserer anspruchsvollsten Baumaßnahmen ist die Fertigstellung des letzten Abschnitts der sogenannten „Hoch- und Niederdruck“-Leitung in der Benzstraße. Durch die Leitungen wird das Trinkwasser der Landeswasserversorgung vom Übergabebehälter am Rotenberg ins Wasserwerk Berg transportiert. Die beiden 1913 errichteten Leitungen wurden seit 1992 abschnittsweise erneuert.

Eine immer größere Rolle spielen Dienstleistungen für kommunale Wasserversorger bis hin zu einer engen Zusammenarbeit. So leisten wir als NWA bereits seit vielen Jahren die technische Betriebsführung bei der Strohgäu-Wasserversorgung. Den Zweckverband, mit Sitz in Korntal-Münchingen, stellen wir kurz näher vor. Die Vorteile dieses Modells sprechen sich bei den Kommunen in Baden-Württemberg offenbar herum: Unsere Muttergesellschaft, die Netze BW, kümmert sich im Rahmen solcher technischer Betriebsführungen inzwischen um die Wasserversorgung in 46 Kommunen.

Erneut kann unsere Öffentlichkeitsarbeit über zahlreiche spannende Aktionen berichten. Zum Thema Nachhaltigkeit stellen wir unsere Tätigkeiten zur Pflege von Blühwiesen vor. Im Mitarbeiterportrait lernen Sie Catharina Rath kennen, die nicht zuletzt von ihrer Förderung bei der Netze BW berichtet.

Zum Schluss widmen wir uns dem Projekt „Zukunftsquelle“ unseres zweiten Vorlieferanten, der Bodensee-Wasserversorgung, mit dem wir dazu in engem Austausch stehen. Angesichts vieler neuer Herausforderungen soll damit die Wasserentnahme aus dem See für 4 Millionen Menschen nachhaltig gesichert werden.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr Harald Hauser
Geschäftsführer Netze BW Wasser GmbH

Harald Hauser, Geschäftsführer Netze BW Wasser GmbH

Blick vom Übergabebehälter Rotenberg auf Stuttgart

Zahlen, Daten & Fakten

rund um die Wasserversorgung im Jahr 2023

0,32 ct
Kosten pro Liter Wasser

610.068
Anzahl der versorgten Einwohner (Erstwohnsitz)

160.000 m²
Größe der Blühwiesen

2.567 km
Länge des Leitungsnetzes

3.594
Anzahl der überprüften Absperrarmaturen

41
Anzahl der Wasserbehälter

41,3 Mio. m³
Netzeinspeisung

2.900.000 kWh
Zurückgewonnene Energie pro Jahr

35.200
Anzahl der genommenen Parameter im Versorgungsgebiet

110
Schulführungen

68
Anzahl der Versorgungszonen

Vom achtsamen Umgang mit „heißen Herdplatten“

Von Marcus Schaufuß

„Die Herdplatte ist heiß“. Auf Basis von Erfahrungen gelingt es uns, den Alltag voller Risiken meist ohne gravierende Blessuren zu überstehen. Auch lernen wir, Risiken zu erkennen, unsere Verhaltensweisen anzupassen oder gar präventiv zu handeln. Anspruchsvolle Infrastrukturen, wie eine Wasserversorgung, sind erst recht vielfältigen Risiken ausgesetzt. Analog zum Privatleben gilt: Achtsamkeit und Vorbereitung verringern die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses, erhöhen die Widerstandsfähigkeit und beschleunigen dessen Bewältigung.

Risikomanagement im KRITIS-Unternehmen: Worauf achten wir besonders bei der Trinkwasserversorgung in Stuttgart?

Versorgungssicherheit

Eine entscheidende Gestaltungsprämisse ist seit jeher die Resilienz. Wir betreuen ein komplexes System, in dem es naturgemäß immer wieder zu unvorhergesehenen Beeinträchtigungen kommen kann. Bis hin zu unseren Fernwasserversorgern sind wir in der Lage, Störungen durch Ersatzmaßnahmen oder Umstellungen ohne Versorgungsunterbrechungen zu kompensieren.

Erneuerungsstrategie

Wir schauen auf das Alterungsverhalten unserer Infrastruktur und priorisieren mit Hilfe regelmäßig erhobener Kennzahlen die Instandhaltung und Erneuerung, auch unter ökonomischen Gesichtspunkten. So verringern wir auch systematisch das Risiko von Störungen.

Arbeitssicherheit

Zum Schutz unserer Kolleginnen und Kollegen beurteilen wir die Risiken der jeweils delegierten Aufgaben. Arbeitsabläufe sowie die notwendige Schutzausrüstung gestalten wir mit dem Anspruch der maximalen Unversehrtheit. So setzen wir Gaswarngeräte bei der Begehung von Schächten ein, die rechtzeitig vor gesundheitsgefährdender Atmosphäre warnen. Schließlich soll jeder nach vollbrachtem Tagwerk gesund in den Feierabend gehen.

Kritische Infrastruktur

Aufgrund der Größe der Stuttgarter Wasserversorgung sind wir nach dem BSI-Gesetz als KRITIS (Kritische Infrastruktur) eingestuft. In diesem Zusammenhang betreiben wir ein verpflichtendes IT-Security-Management-System, welches Risiken und Maßnahmen laufend überwacht und an kontinuierlicher Verbesserung arbeitet.

Business Continuity Management

Wie in der gesamten EnBW üblich, baut auch die Netze BW Wasser – als Kerngesellschaft – ein Business Continuity Managementsystem auf. Mit dessen Hilfe sollen kritische Unternehmensprozesse erkannt, Risiken bewertet und Maßnahmen zu deren Reduzierung umgesetzt werden. Außerdem gilt es, die nach Prozessausfällen notwendigen Wiederanlaufmaßnahmen bis zum „Normalbetrieb“ zu beschreiben. Ein klassischer Anwendungsfall wäre zum Beispiel ein Hackerangriff.

Risikomanagement gehört also zu unserem Alltag und ist durch kontinuierliche Anpassung an äußere Einflüsse geprägt.
Wird es mit Weitsicht betrieben, dann ist die Herdplatte meist kalt oder wir tragen Schutzhandschuhe, wenn wir in ihre Nähe kommen.

Herausfordernde Erneuerungsmaßnahmen an der Benzstraße

Von Carmen Eberle

Etwa 5,4 Millionen Euro investiert die Netze BW Wasser in der Benzstraße. Konkret geht es um die Erneuerung eines 580 Meter langen Abschnitts der 4,8 Kilometer langen Trasse, die den Übergabebehälter am Rotenberg mit dem Wasserwerk Berg verbindet. Von dort gelangt das vom Zweckverband Landeswasserversorgung (LW) stammende Trinkwasser in andere Hochbehälter und Abgabestellen und versorgt schließlich etwa ein Drittel der Einwohner Stuttgarts.

Open Streetmap

Bauzeit
Ende Juli 2023
bis März 2024

Bauabschnitte
- Abschnitt 1.1
- Abschnitt 1.2
- Abschnitt 2
- Abschnitt 3
- Abschnitt 4
- Gruben

Auf der 1913 angelegten Trasse liegen je eine Hoch- und eine Niederdruckleitung. Beide wurden in den letzten Jahren kontinuierlich erneuert. Der Abschnitt an der Benzstraße bildet den letzten und einen der kompliziertesten. Generell ist der Abstimmungsbedarf mit den Behörden bei solchen Maßnahmen erheblich, wobei es umfangreiche Auflagen zu beachten gilt. Die spezielle Lage erfordert zudem die Rücksichtnahme auf eine Reihe von Großveranstaltungen – von den Heimspielen des VfB Stuttgart über das Cannstatter Volks- bzw. Frühlingsfest bis zur Fußball-EM 2024. Daraus resultiert das Zeitfenster.

Als nicht weniger kompliziert erweist sich der Bau selbst: Eine komplette Sperrung der Benzstraße stand nie zur Diskussion. Nur grabenlose Verfahren kamen in Frage, für die Montagegruben einzurichten waren. Die bestehende Niederdruckleitung ist in Grauguss DN 650 mm ausgeführt. Für die neue Leitung aus Stahl reichen 500 mm Durchmesser. Die Erneuerung erfolgt deshalb größtenteils im Einzugsverfahren.

Die DN 700 mm Hochdruckleitung wird mit gleichem Durchmesser ersetzt. Das lässt sich mittels „Berstlining“ bewerkstelligen – ein Verfahren, das nur wenige Spezialisten beherrschen: Das Altrohr wird zunächst geschnitten. Danach wird ein Gestänge eingezogen, an dem Berstkopf, Aufweitkörper und Neurohr angebunden sind. Beim Zurückziehen des Gestänges wird das Altrohr aufgeweitet. So passt das mit eingezogene neue Rohr hinein.

„Berstlining“ erweist sich – je nach Beschaffenheit des Untergrunds – immer wieder als „Wundertüte“. Wir hoffen, dass sich die Überraschungen in Grenzen halten und wir das Projekt rechtzeitig zum Frühlingsfest abschließen können. Unser engmaschiges Netz gewährleistet während der kompletten Bauphase die Versorgung.

Was bringt die neue Trinkwasserverordnung?

Von Martin Schneider

Seit dem 24. Juni 2023 gilt die neue Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Beinahe ein halbes Jahr überfällig, bringt sie umfassende und weitreichende Änderungen mit sich. Sie setzt die 2020 neu gefasste EU-Trinkwasserrichtlinie um. Der generell verbesserte Zugang zu Trinkwasser und der Schutz der menschlichen Gesundheit vor dessen möglicher Verunreinigung sind die wesentlichen Ziele. Um es vorwegzunehmen: Die Trinkwasserversorgung in Stuttgart ist dafür schon jetzt bestens aufgestellt.

Im Zuge der Neuregelung sind etliche Parameter eingeführt worden. Besonders hervorzuheben sind dabei die PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen). Obwohl die Grenzwerte erst ab 2026 und 2028 gelten, sind diese sogenannten „Ewigkeitschemikalien“ in der öffentlichen Wahrnehmung schon sehr präsent. Es handelt sich um eine riesige und dazu heterogene Gruppe organischer Stoffe, die weltweit auch im Wasserkreislauf nachweisbar sind. Wegen ihrer wasserabweisenden Eigenschaften finden sie Eingang in zahlreiche Alltagsprodukte, wie Imprägniermittel oder Feuerlöschschäume. Bereits in geringen Dosierungen können sie jedoch ein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen und sind obendrein schwer abbaubar.

PFAS: Grenzwerte schon jetzt eingehalten

Zwanzig besonders relevante PFAS (von insgesamt rund 4 000) sind in der TrinkwV aufgeführt. Die ab 2026 geltenden Grenzwerte werden für vier spezielle Substanzen ab 2028 noch mal verschärft. Es gibt erste Hinweise, dass die Wasserversorgung in Deutschland eher moderat betroffen ist. Und die gute Nachricht für Stuttgart: Unser Trinkwasser hält die neuen Grenzwerte bereits ein.

Neu im Regelwerk ist außerdem der Parameter Bisphenol A. Der Stoff kann aus organischen Materialien stammen, die mit Trinkwasser in Kontakt kommen, und hat eine hormonähnliche Wirkung. Auch hier eine gute Nachricht: Der Grenzwert von 0,0025 mg/l im Trinkwasser gilt ab 2024 und wird ebenfalls ganz sicher eingehalten.

Zur Mittelwertanalyse des Stuttgarter Trinkwassers: Messwerte des Zentrallabors

Weiterhin schreibt die TrinkwV die Einführung eines Risikomanagements vor. Damit soll ein präventives und handhabbares Werkzeug für eine dauerhaft sichere Wasserversorgung erstellt werden. Wie diesem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, sind wir als Netze BW Wasser auch hier seit Jahren tätig.

Blei: Schon lange kein Thema mehr

Einen weiteren für Verbraucherinnen und Verbraucher relevanten Parameter stellt das giftige Schwermetall Blei dar. Obwohl schon mit einem niedrigen Grenzwert versehen, hat der Gesetzgeber nochmal nachjustiert. Der Wert wird über eine – wenn auch lange – Übergangszeit halbiert. Zudem regelt die TrinkwV jetzt mit dem § 17 erstmalig die Entfernung oder Stilllegung von Trinkwasserleitungen aus Blei. In Stuttgart und sogar weitgehend im ganzen Südwesten sind diese Leitungen seit über 100 Jahren verboten. Beim Einbau von Armaturen und metallischen Werkstoffen raten wir dennoch auch Privathaushalten dringend, die technischen Regeln einzuhalten und beispielsweise auf DVGW-Zertifikate zu achten.

Angesichts der vielen Änderungen in der TrinkwV wird auch zukünftig immer über neue Entwicklungen zu berichten sein.

Das Gelände des Wasserwerks Strudelbachtal

Das Team der Strohgäu-Wasserversorgung mit Mitarbeiterinnen der Netze BW Wasser

Neugierige Kinder bei der Filtration von Wasser

Zuverlässigkeit seit über 100 Jahren

Von Joachim Gelewski

Wasserhahn auf und das Wasser läuft. So weit selbstverständlich. Doch wer sorgt im Strohgäu eigentlich dafür, dass es in Sachen Trinkwasser auch wirklich immer „läuft“? Wir stellen vor – den Zweckverband (ZV) Strohgäu-Wasserversorgung.

Der Zweckverband Strohgäu-Wasserversorgung sorgt in Korntal-Münchingen, Hemmingen, Teilen Eberdingens und der Stadt Ditzingen sowie dem Hardt- und Schönbühlhof für die Trinkwasserversorgung. Rund 34.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben im Versorgungsgebiet, für das bereits 1907 ein Gemeindeverband gegründet worden war. Dem ZV gehören alle Anlagen zur Gewinnung und zum Bezug des Wassers, dessen Aufbereitung, Speicherung und Fortleitung bis einschließlich der Anschlussschächte und der Übergabestellen. Ihm obliegen Betrieb, Unterhaltung, Erneuerung und Erweiterung dieser Anlagen. Die Verteilnetze selbst sowie die Zuleitungen befinden sich hingegen im Eigentum der Mitgliedskommunen, die auch für Bau, Betrieb und Unterhalt verantwortlich sind.

Gute Zusammenarbeit

Mit der technischen Betriebsführung hat der ZV schon seit Jahren die Netze BW Wasser beauftragt. Diese beinhaltet insbesondere die Bereiche Tief- und Hochbau, Energiemanagement, Betrieb, Hydraulik und Elektrotechnik. Weitere Dienstleistungen, wie die ständige Überwachung und Kontrolle des Trinkwassers im Stuttgarter Wasserlabor und die Öffentlichkeitsarbeit, gehören noch dazu.

Im Sommer 2023 endete die Amtszeit von Korntal-Münchingens Bürgermeister Dr. Joachim Wolf, der gleichzeitig den Verbandsvorsitz innehielt. Als neuer Bürgermeister wurde Alexander Noak gewählt. Den bestimmten die Mitglieder schließlich auch als Nachfolger an der Spitze des ZV.

Aktuelle Bauprojekte

Ende November 2023 begannen die Bauarbeiten am Hochbehälter in Heimerdingen. Dort wird die Kammer 2 erneuert. Mit dieser Maßnahme verbessert der Zweckverband unter anderem die Versorgungssicherheit in Heimerdingen.

Das 3D-Modell des Hochbehälters Heimerdingen

Hier geht’s zur Website der Strohgäu-Wasserversorgung.

Unser Element Wasser in der Öffentlichkeit

Von Bettina Reutter

Rekordbesuch im Wasserwerk Münster

Im Schuljahr 2022/2023 freuten wir uns ganz besonders über den Besuch der 100. Schulklasse im Wasserwerk Münster. Ein Grund zum Feiern! Diese Gelegenheit ließ sich Marcus Schaufuß als Abteilungsleiter nicht nehmen und überbrachte je eine Netze BW-Trinkflasche, eine Urkunde und ein Wassereis als Erfrischung. In Summe waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 110 von 191 Schultagen im Einsatz. Dabei brachten sie rund 2200 Kindern und 270 Begleitpersonen die Stuttgarter Wasserversorgung näher. Bedingt auch durch die erneute Hitzeperiode konnte man regelrecht spüren, dass die lebenswichtige Ressource Wasser immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Weitere Infos und Anmeldemöglichkeiten finden Sie auf unserer Website.

Eintauchen und Staunen – mit der Freien Tanz- und Theaterszene Stuttgart gUG (FTTS)

Ein fasziniertes Publikum im ehemaligen Wasserspeicher der Netze BW Wasser: Nach dem erfolgreichen Start 2021 gab es die Fortsetzung der Programmreihe INTERVENTIONEN 2023. Ensembles, Einzelkünstlerinnen und Einzelkünstler präsentierten Performances und Installationen und stellten dabei stets Bezüge zu dem außergewöhnlichen, unterirdischen Wasserspeicher her. INTERVENTIONEN 2023 wurde gefördert durch die Stadt Stuttgart, die Baden-Württemberg-Stiftung, die Wüstenrot Stiftung, die Berthold Leibinger Stiftung und die Péter Horváth Stiftung.

Hier geht's zur Website der Freien Tanz- und Theaterszene Stuttgart gUG.

Wir öffnen unsere Tore für die Lange Nacht der Museen 2024

Am 16. März 2024 bieten wir die Möglichkeit, den ehemaligen Wasserspeicher in Stuttgart Ost von innen kennenzulernen. Dabei nehmen wir die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit der Stuttgarter Trinkwasserversorgung.

Hier geht's zur Website der „Langen Nacht der Museen".

Jedes Kind braucht Zukunft: Weltkindertag 2023

Wasser- und Energieversorgung nachhaltig gestalten – das ist für die Zukunft unserer Kinder besonders wichtig. Den Weltkindertag am 20. September 2023 nahmen wir deshalb zum Anlass, die Bedeutung der Trinkwasserversorgung und die Energiegewinnung mit der Kraft der Sonne spielerisch zu vermitteln. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Stuttgart Netze, der Stadtwerke und der Deutschen Umwelt-Aktion waren wir im Jugendhaus Stuttgart-Wangen vor Ort.

Spende für die Stolperstein-Initiative Stuttgart-Ost

Helene „Lina" Michalski wohnte bis 1934 am Mühlkanal 32 in Stuttgart Berg, unweit des historischen Wasserwerks Berg. In Anbetracht der Nachbarschaft unterstützte die Netze BW Wasser die Stolpersteinverlegung am 15. März 2023 an ihrem Geburtshaus. An diesem Tag wurde bereits der 1000. Stolperstein durch den Künstler Gunter Demnig verlegt. „Lina" Michalski wurde im Rahmen der „Aktion T4" nach Grafeneck gebracht und unmittelbar nach ihrer Ankunft ermordet.

Hier geht's zur Website der Stolperstein-Initiative Stuttgart.

Rund um die Wassergrundstücke der Netze BW befinden sich Blühwiesen. Sie dienen Honig- und Wildbienen als existentielle Nahrungsquelle. 50 Bienenvölker, die von 19 Imkerinnen und Imkern betreut werden, haben hier ihre Heimat gefunden.

Naturvielfalt in der Großstadt

Von Armin Popperl

Immer mehr Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger fragen sich: Wie kann ich meinen Garten oder auch nur den Balkon insektenfreundlich gestalten? Bringt das in der Großstadt überhaupt was? Wir haben Dr. Stefan Kress, den 2. stellvertretenden Vorsitzenden des NABU Stuttgart, dazu befragt.

Insektenfreundliche Städte – bringt das was?

Dr. Stefan Kress: Viele Arten, zum Beispiel die auf Moore spezialisierten, werden wir in den Städten nicht retten können. Fakt ist aber auch: Immer mehr Tierarten siedeln sich in Großstädten an – von der Mauereidechse bis zum Dachs und vom Distelfinken bis zur Blauen Holzbiene. Denn „draußen im Grünen“ ist es gar nicht mehr so grün. Immer mehr Lebensräume fallen der Intensivierung der Landwirtschaft und dem Bau von Straßen und Industriegebieten zum Opfer. Auf der anderen Seite sind Städte gar nicht so schlecht wie ihr Ruf. Die vielen kleinräumigen Strukturen wie Seen, alte Parkbäume, Hecken, Trockenmauern und nährstoffarme Brachflächen stellen für viele Pflanzen und Tiere einen idealen Lebensraum dar. Für Insekten gibt es ein ganzjährig hohes Nahrungsangebot – von Frühblühern wie den Primeln bis zu Spätblühern wie dem Efeu. Und schließlich werden weniger Pestizide eingesetzt als „auf dem Land“. Studien zeigen, dass es in Großstädten inzwischen mehr Schmetterlingsarten gibt und sich dort Hummeln besser fortpflanzen können, als im Umland. Zudem kann der Honigertrag von „Stadtbienen“ doppelt so hoch sein wie der von „Landbienen“.

Wie groß müssen die Flächen für Insekten sein?

Dr. Stefan Kress: Natürlich benötigen Tier-Populationen mehr als einen Garten, um langfristig überleben zu können. Eine 2022 veröffentlichte Studie zeigt allerdings, dass schon vier Quadratmeter Mini-Wildblumenwiese die Artenzahl wichtiger Bestäuber erhöhen können. Es sollte aber nicht bei einzelnen solcher Flächen bleiben. Deshalb will ich den Beitrag der Netze BW Wasser ausdrücklich loben. Das seltenere Mähen, das Abräumen des Schnittguts und das Aussäen spezieller Samenmischungen auf den ehemaligen Rasenflächen rund um die Wasserspeicher zeigt Erfolge: Auf den so entstandenen Wiesen finden sich inzwischen etliche Schmetterlings-, Wildbienen-, Wespen-, Käfer- und Heuschreckenarten.

In unmittelbarer Nachbarschaft der aufgewerteten Grünfläche auf dem Wasserspeicher in Stuttgart-Neugereuth wurde im Frühjahr 2022 übrigens ein von der Stadt angelegter Naturbeobachtungsraum eingeweiht. Und wenn jetzt noch umgestaltete Balkone und Gärten dazukommen, entsteht ein Verbund von Naturflächen, zwischen denen viele Tierarten hin und her wechseln können. So macht das Ganze letztlich Sinn.

Was kann jeder einzelne tun?

Dr. Stefan Kress: Jeder kann bei sich zu Hause ganz einfach mitmachen: Seltener mähen, damit Blumen zum Blühen kommen. Beim Mähen Inseln stehen lassen, in die sich Insekten retten können. Lässt man diese bis April stehen, finden Insekten Plätze zum Überwintern. Außerdem wilde Ecken und vielleicht sogar offene, nicht bewachsene Bodenstellen zulassen. Und kleine Stein- und Reisighaufen anlegen. Wildbiene, Eidechse & Co werden es danken!

Mit im Team: Catharina Rath

Von Catharina Rath

Im Sommer 2020 hatte ich meinen ersten Arbeitstag bei der Netze BW Wasser. Deren Zentrallabor bildete den perfekten Arbeitsort für den Start ins Berufsleben. Aus NRW stammend reizte mich außerdem, dass es in Baden-Württemberg weniger Bevölkerungsdichte, aber dafür mehr Sonne und Natur gibt.

Nach dem Abitur wurde ich von den Möglichkeiten geradezu erschlagen. Als ich jedoch vom Studiengang „Water Science: Wasser, Chemie, Analytik, Mikrobiologie“ erfuhr, war die Entscheidung sofort gefallen: Begeistert von Chemie fand ich auch Biologie spannend. Außerdem wollte ich später in einem Feld mit – Neudeutsch – „purpose“ tätig werden. Meine Arbeit sollte also letztlich der Gesellschaft dienen. Dazu kam meine Leidenschaft fürs Wasser, die ich schon beim Kinderschwimmen der DLRG weitergeben konnte.

Das Bachelorstudium bereitete mich perfekt auf die Stelle vor: In den Laborpraktika lernte ich viele der mikrobiologischen Versuche kennen, die auch heute zu unserem Alltag gehören. Dazu kam ein Grundstudium in Chemie. Den Master absolvierte ich in Ökotoxikologie, um mein Wissen noch zu verbreitern. Dabei lagen die Schwerpunkte mehr auf der chemischen Analytik. Dieser Bereich gewinnt mit der neuen Trinkwasserverordnung zunehmend an Bedeutung. Außerdem kam ich so erstmals mit leichten Programmieraufgaben sowie den rechtlichen Aspekten umweltrelevanter Themen in Berührung.

Steckbrief Catharina Rath

Alter: 30

Wohnort: Karlsruhe-Durlach

Beruf: Qualitätsmanagementbeauftragte, LIMS-Betreuerin

Betriebszugehörigkeit: 01.07.2020

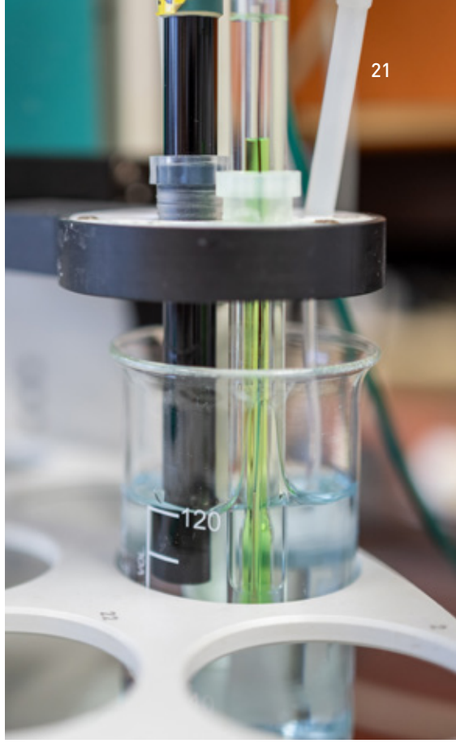
Regelmäßiger Arbeitsplatz: Zentrallabor Wasserwerk Berg

Hobbys & persönliche Interessen:
Bouldern, komplexe Gesellschaftsspiele, Stricken

Meine Kollegin beschreibt mich als:
Hilfsbereit (auch wenn es zum hundertsten Mal der gleiche Sharepoint-Hänger ist), geduldig, unbeschreiblich freundlich, kollegial, verlässlich, bringt neue Ideen mit ein, hat immer ein Ohr, sprüht vor Lebensfreude und zeigt uns, dass es viele Wege gibt, ein Ziel zu erreichen, ohne einen zu bevormunden.

Mein Geheimtipp in Stuttgart: Momentos

Catharina Rath,
Qualitätsmanagementbeauftragte



Nach einem halben Jahr erhielt ich die Chance, am Programm „Junge Wilde“ der Netze BW teilzunehmen. Es ermöglicht Mitarbeitenden, die weniger als 3 Jahre dabei sind, neue Ideen einzubringen und sich ein Netzwerk aufzubauen. Mitten in der Pandemie war ich dafür sehr dankbar. So lernte ich früh neue Leute außerhalb meines Bereichs kennen und konnte über den Tellerrand der Netze BW Wasser hinausschauen: Wie vielfältig doch die Aufgaben im gesamten Unternehmen sind!

Ein Jahr lang setzen wir uns einmal pro Woche virtuell damit auseinander, wie wir das „digitale Mindset“ der Kolleginnen und Kollegen stärken können. Beispielsweise entwickelten wir Digitalisierungsimpulse mit Tipps und Tricks zur Office365-Welt. Das erlangte Wissen trug ich auch in mein Team und wurde so schnell zur „Digitalisierungsbeauftragten“. Der Frage, wie wir Prozesse mithilfe digitaler Tools effizienter gestalten können, stelle ich mich bis heute und setze dabei möglichst die Ideen aus dem Team um.

„Wir kontrollieren die Trinkwasserqualität in Stuttgart viel strenger als deine Nachbarn die Kehrwoche.“

Anfang dieses Jahres habe ich unser Labor-Informations-Management-System (LIMS) übernommen. Darin werden alle relevanten Informationen abgebildet: Von Normen, über Kundendaten und Messergebnissen bis hin zum Versand der Prüfberichte an die Kunden sowie die Rechnungsstellung. Da sich Regulatorik und Anforderungen stetig weiterentwickeln, ist auch das LIMS stetig anzupassen. Angesichts meines chemisch-biologischen Hintergrunds bin ich dankbar für entsprechende interne und externe Unterstützung und nutze Schulungen. So gelingt es mir, auch in diese Aufgabe hineinzuwachsen.

Ein weiterer Bereich ist unser Qualitätsmanagementsystem. In der Trinkwasserverordnung ist verankert, dass Untersuchungsstellen nach DIN EN ISO 17025 akkreditiert sein müssen. Das Arbeiten nach dieser Norm liefert den Nachweis, dass ein Laboratorium fähig ist, kompetent zu arbeiten. Insgesamt soll so das Vertrauen in die Labore gestärkt werden.

Die Norm regelt beispielsweise die sogenannte Rückführung – von den verwendeten Pipetten bis zu den Chemikalien. Auch die kontinuierliche Schulung der Mitarbeitenden dient dazu, valide Ergebnisse über den ganzen Lebensweg einer Probe zu erzielen – von der Probenahme bis hin zu den Prüfberichten. Dazu gehört auch, stetig Risiken und Chancen zu ermitteln, die sich aus verschiedensten Einflüssen (Mensch, Mitwelt, technische Prozesse) ergeben können.

So bin ich neben der umfangreichen Dokumentation auch regelmäßig im Labor zu finden. In sogenannten Audits sehe ich mir zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen die Arbeitsabläufe an und identifiziere Verbesserungspotential. Auch das trägt dazu bei, dass wir die Trinkwasserqualität in Stuttgart viel strenger kontrollieren als die Nachbarn deine Kehrwoche.

Zukunftsquelle. Wasser für Generationen

Von Franka Baumann

Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung mit der Netze BW Wasser als größtem Mitglied hat das Projekt „Zukunftsquelle. Wasser für Generationen“ ins Leben gerufen. Das Trinkwasser für Stuttgart stammt aus zwei großen Bezugsquellen. Über die Bodensee-Wasserversorgung beziehen wir es aus dem Bodensee, über den Zweckverband Landeswasserversorgung aus dem Donauried bei Ulm.

Zu den geplanten Maßnahmen gehören neue Seewasserwerke (Pfaffental und Süßenmühle), Entnahmeleitungen und Aufbereitungstechnik (Ultrafiltration) sowie Erweiterungen der Druckleitungen und der Stromversorgung

Neue Herausforderungen: Klimawandel und Quagga-Muschel

Die Urbanisierung, der demografische Wandel und der Klimawandel lassen den Bedarf an Trinkwasser stetig steigen. Trotz sorgfältiger Wartung nähern sich zudem die Anlagen am Sipplinger Berg ihrer Altersgrenze. Hinzu kommt die Quagga-Muschel, die sich in den Entnahmeleitungen ansiedelt. Mit dem Bau der neuen Entnahmeanlage im Pfaffental soll die Ausfallsicherheit weiter erhöht werden. Neu zu errichten sind dort zwei Druckleitungen, über die das Wasser zur Aufbereitung am Sipplinger Berg gepumpt wird. An beiden Standorten verlegt die Bodensee-Wasserversorgung neue Entnahmeleitungen, die sich zukünftig vom Befall durch die Muschel reinigen lassen. Zudem wird jeweils eine Ultrafiltrationsanlage installiert. Die verhindert den Eintrag von Partikeln im Nanobereich und damit auch der Quagga-Muschel-Larven in die Druckleitungen. Aufbereitung und Pumpwerke brauchen viel Strom. Deshalb bedarf es im Pfaffental eines Anschlusses an das Hochspannungsnetz.

Seegrunderkundungen von der schwimmenden Plattform aus – dem sogenannten „Ponton“

Bei der „Zukunftsquelle“-Tour in Stuttgart, v. l. n. r.: Michael Stäbler, Dr. Frank Nopper, Jürgen Mutz, Harald Hauser, Andrea Münch

Hier geht’s zur Website der Zukunftsquelle

Hintergrund

Die Bodensee-Wasserversorgung wurde 1954 gegründet und versorgt rund vier Millionen Menschen in Baden-Württemberg mit Trinkwasser. Das in 60 Metern Tiefe entnommene Rohwasser ist rein, klar und hat ganzjährig eine Temperatur von circa 5° C. Bis zu 9.000 Liter pro Sekunde können gefördert und zur Aufbereitung auf den 310 m höheren Sipplinger Berg gepumpt werden. Die Schwankungen der Pegelstände im Bodensee sind natürliche Vorgänge ohne Auswirkungen auf die Versorgung.

Anfang Juli 2023 startete die dreiwöchige Zukunftsquelle-Tour in Sipplingen und Bodman-Ludwigshafen. Ziel war, das Projekt „Zukunftsquelle. Wasser für Generationen“ im gesamten Verbandsgebiet bekannter zu machen. Mit dabei waren am Tour-Tag in Stuttgart Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, Stadträtin Andrea Münch, Jürgen Mutz (Amtsleiter Tiefbauamt mit Eigenbetrieb Stadtentwässerung), Harald Hauser (Geschäftsführer Netze BW Wasser GmbH) und Michael Stäbler (kaufmännischer Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung).

Das kompetente Netzwerk macht sich bezahlt

Von Steffen Greger

Teils schon seit Jahrzehnten unterstützen wir als Netze BW Wasser Versorger im Umfeld der Landeshauptstadt, wie im Strohgäu oder auf den Fildern. Die Palette reicht von einzelnen Dienstleistungen wie Laboruntersuchungen bis zur kompletten technischen Betriebsführung. Für diese sind meist Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Netzbetrieb der Netze BW verantwortlich. Unsere gemeinsame Erfahrung und Kompetenz im Umgang mit einem der komplexesten Systeme in Europa scheint zu überzeugen: Inzwischen haben 46 kommunale Betriebe und Zweckverbände der Netze BW die technische Betriebsführung anvertraut.

Beispielsweise in Gaildorf. Für die Stadt am Kocher mit ihren gut 12.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erwies es sich als zunehmend schwierig, geeignetes Fachpersonal zu bekommen. Anfang 2022 erfolgte die Anfrage, inwieweit NWA und Netze BW den Betrieb unterstützen können. Wegen der Zersiedelung, der aufwändigen Gewinnung von Eigenwasser und einer Vielzahl von Anlagen erwies sich dies als sehr komplex.

Gemeinsam wurde dafür ein Stufenmodell entwickelt: Danach verblieben vorerst bestimmte Leistungen bei einem Mitarbeiter der Stadt. Die Netze BW übernahm zunächst nur die Bereitschaft, kümmerte sich aber nach und nach auch um die Infrastruktur mit ihren Hochbehältern, Brunnen, Quellen und Druckerhöhungsanlagen. In dieser Übergangszeit half die NWA nicht nur mit einem erfahrenen Wassermeister aus. Auch bei einer erforderlichen Notchlorung waren wir schnell zur Stelle. Im August 2023 waren schließlich die vier neuen Kollegen gefunden und eingearbeitet, die inzwischen die vollumfängliche, technische Betriebsführung leisten. Dem städtischen Mitarbeiter bleiben genügend andere Aufgaben im Schwimmbad, den Turnhallen oder auf Baustellen.

„Houston, wir haben ein Problem“

Hier zeigten sich einmal mehr die Vorteile der vertrauensvollen Kooperation zwischen dem Netzbetrieb der Netze BW und der NWA. Dazu kommt das für Trinkwasseranalysen akkreditierte Stuttgarter Labor. Die Kompetenztiefe dieses Netzwerks machte sich im Jahr 2023 beim Umgang mit mikrobiologischen Grenzwertverletzungen häufiger bezahlt: Der raschen Laboruntersuchung folgte jeweils der Einsatz mobiler Chlorungsanlagen. Die NWA hält diese Anlagen nicht nur vor, sie unterstützt auch bei der Inbetriebnahme und dem Betrieb selbst. In der Regel ohne langen Planungsvorlauf, wenn es am Freitagnachmittag heißt: „Houston, wir haben ein Problem“. Dann ziehen alle Beteiligten an einem Strang und lösen es.

Die Liste ließe sich fortsetzen: Von der Organisation der Bereitschaften bei Betriebsführungen über das Energiemanagement bis zur Beratung bei der Behälterbewirtschaftung. Das „Kompetenzteam Stuttgart“ ist gelebte Praxis. Davon profitieren unsere kommunalen Wasserversorger und letztlich die Verbraucherinnen und Verbraucher.

Ausbildung zum Umwelttechnologe für Wasserversorgung (m/w/d)

Eine Ausbildung in der Energieversorgung ist zukunftssicher. Schließlich sind wir Kern der Energiewende. Aber wie verhält es sich mit der Wasserversorgung?

Die kurze Antwort vorweg: Identisch! Wasserversorgung ist Daseinsvorsorge und damit in jeder Kommune unabdingbar. Wie in jeder Branche gibt es durch die demografischen Effekte der kommenden Jahre einen hohen Bedarf an Nachwuchskräften. Die klimatischen Veränderungen stellen Trinkwasserversorger vor neue strategische Herausforderungen und sich ändernde Rahmenbedingungen. Nicht zuletzt ist ein Job in der Wasserversorgung im höchsten Maße sinnstiftend.

Die Netze BW Wasser nutzt ihre Möglichkeiten und das hervorragende fachliche Umfeld, zukünftige Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik auszubilden.

Große Vielfalt: Die nächsten Projekte

Von Marcus Schaufuß

DVGW Roadmap 2030 – Zukunft der Wasserversorgung: Case Study Stuttgart

Deutschlandweit hat der DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.) in Zusammenarbeit mit Branchenvertretern und Forschungsinstitutionen sowohl eine nationale als auch regionale Betrachtung von verschiedenen Metropolregionen erarbeitet.

Das Projekt mit Bezug auf die Metropolregion Stuttgart wurde in enger Zusammenarbeit der vier Projektbeteiligten, dem Zweckverband Landeswasserversorgung (LW), dem Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV), der Netze BW Wasser GmbH und der Landeshauptstadt Stuttgart (LHS) unter Begleitung des DVGW-Technologiezentrums Wasser (TZW) bearbeitet.

Die Landeshauptstadt war federführend durch die Stadtentwässerung Stuttgart (SES) vertreten, unterstützt durch das Amt für Umweltschutz (AfU).

Die erarbeitete Wasseragenda identifiziert Maßnahmen und konkrete Umsetzungsschritte, die notwendigerweise ergriffen werden müssen, um Stuttgarts Wasserwirtschaft resilient und zukunftsfähig zu machen. Die Wasseragenda bildet damit eine zentrale Grundlage für zukunftsweisende Entscheidungen und lässt Raum für weitere dynamische Anpassungen unter Einbindung aller Wasser-Stakeholder.

Impressum

Netze BW Wasser GmbH
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Amtsgericht Stuttgart HRB 753062
Umsatzsteueridentifikationsnummer:
DE 300 899 735

Geschäftsführer: Harald Hauser

Kontaktmöglichkeiten:
Telefon: 0800 3629-900
E-Mail: kontakt@netze-bw.de

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe:

Harald Hauser
Geschäftsführer Netze BW Wasser

Marcus Schaufuß
Leiter Wasseranlagen und -beschaffung

Carmen Eberle
Technische Sachbearbeiterin Projektmanagement

Martin Schneider
Teamleiter Zentrallabor

Joachim Gelewski
Teamleiter Verfahrenstechnik

Bettina Reutter
Referentin Öffentlichkeitsarbeit

Armin Popperl
Technischer Sacharbeiter Grünflächen

Catharina Rath
Qualitätsmanagementbeauftragte

Franka Baumann
Werkstudentin Öffentlichkeitsarbeit

Steffen Greger
Teamleiter Bauwesen

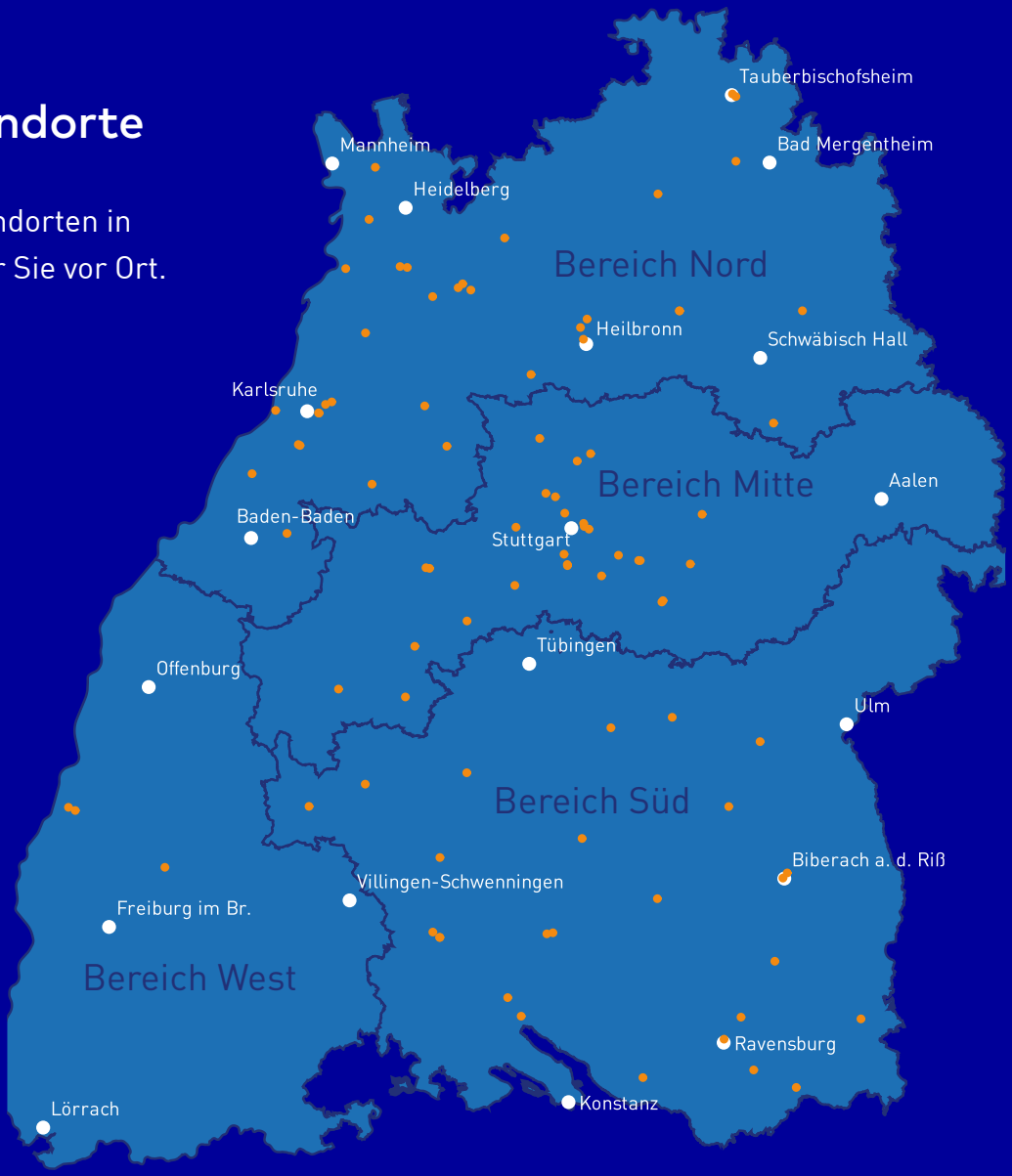
Ihr zuverlässiger Partner in Ihrer Nähe

- Kompetenz in kommunalen Themen
- Innovative Dienstleistungen aus einer Hand
- Kundennähe durch unsere Standorte
- Individuelle und intelligente Lösungen
- Exzellenter Service

Netze BW-Standorte

Wir sind an über 90 Standorten in Baden-Württemberg für Sie vor Ort.

- Netze BW-Standorte



Netze BW Wasser GmbH
Schelmenwasenstraße 15
70567 Stuttgart
Telefon 0711 289-0
www.netze-bw.de/unsernetz/trinkwasserstuttgart